

Kommentar

Mangel an Vertrauen lähmt das Handeln

BZ-Plus | Viele Menschen haben das Gefühl, Politiker und Unternehmensverantwortliche dienen nur Eigeninteressen – zum Nachteil der "normalen" Menschen. Das führt zu Vertrauensverlust, meint Klaus Leisinger. ⌚ 3 min

vueq

Sa, 31. Jan 2026

[Kommentare](#)



Da die Komplexität gegenwärtiger nationaler und globaler Probleme immens ist, wird Zusammenarbeit "Not"-wendig. Zusammenarbeit funktioniert aber nicht ohne ein Minimum an gegenseitigem Vertrauen. Die Daten des Edelman Trust Barometer 2025 geben Anlass zur Sorge um den Stand des Vertrauens: Fast die Hälfte der Menschen in Deutschland meint, dass ihr weder die Politik (49 Prozent), noch die Wirtschaft (46 Prozent) noch die Medien (46 Prozent) die Wahrheit sagen. Im Gegenteil – die Menschen fühlen sich durch die Vertreter des "Establishments" bewusst durch falsche Aussagen oder Übertreibungen in die Irre geführt.

Die Edelman-Analyse zeigt auch die Befürchtung, dass der hiesige Wissenschaftsbetrieb politisiert ist und zu viel ideologisch konditionierter Einfluss genommen wird. In Verbindung mit dem herrschenden Misstrauen in Politik und Wirtschaft führt dies unter anderem zu einer überaus negativen Einstellung zu Innovation – oft auf der Basis der Meinung, unser wirtschaftliches System nütze vor allem den Reichen. Da neue Technologien jedoch eine der größeren Hoffnungen im Kampf gegen globale Krisen wie zum Beispiel den Klimawandel sind, ist deren Ablehnung unerfreulich.

Ein Lichtblick in der Edelman Analyse ist, dass Wissenschaftlern (70 Prozent) und technischen Experten (67 Prozent) großes Vertrauen entgegengebracht wird – allerdings beklagen 45 Prozent der Befragten in Deutschland eine oft unverständliche Kommunikation. Um das Vertrauen in Innovation zu erhöhen, wünschen sich über 80 Prozent der befragten Menschen von Unternehmen, Regierungen und Medien, dass ihre Besorgnisse (KI!) gehört wird und Fragen zugelassen werden. Interessanterweise steigt das Vertrauen in Innovation in unserem Land dann, wenn die Menschen das Gefühl haben, es existiert eine effektive Regulierung – von denselben politischen Akteuren, denen sie wenig Vertrauen entgegenbringen und die zuvor eher Hindernisse für Innovation aufbauten.

Der gegenwärtige Mangel an Vertrauen lähmt Innovation und Reformfähigkeit und damit den gesellschaftlichen Frieden und die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Breit abgestütztes Vertrauen in unsere Politik und Wirtschaft setzt ehrliche Kommunikation über das Wie und Warum von Entscheidungen voraus – auch Transparenz über negative

Auswirkungen und deren Management.

Interessengeleitete Manipulation durch Verschweigen von Problemen oder Übertreiben von Positivem schädigt Vertrauen – Orwellsches Neusprech, das Schulden in "Sondervermögen" umtauft, auch. "German Angst" und Misstrauen gegenüber technologischer und gesellschaftspolitischer Innovation schwächt den Standort in einer Zeit, in der niedrigere Personal-, Energie- und Bürokratiekosten im Ausland Auslagerungen attraktiv machen. Nationalistisches Getue ist leere Symptompolitik; man muss die Ursachen des Misstrauens angehen. Sie sind bekannt.